

Traktat über Sünde und Reue. – f. 32^v–38^v: *Mich zwingt úwer gebett gaist-
lichi tochter Christi in allen vch mit goettlicher vorcht zu gevallen, jr begeret
ettwas zu wissen von tröme [...] – f. 38^v–49^r: Ain gaistisch underwisung vast
kostlich. Zu Windeshaim was ain bruder des ordens canonici regularis. der
begert von hertzen von dem wirdigen Florencius ain kurtze ler [...].*

Literatur: Vogler, St. Katharina (1938), S. 254, Nr. 77.

27. Wil **m 18 – Gebete, lateinisch

Papier · 70 folia [nicht foliiert] · 15 × 10,5/11 cm · [15./2 Jh.]

Keine Paginierung/Follierung; von späterer Hand am Schluss mit Bleistift
70.

Einband: Koperteinband.

WZ: Einer der bekannten Ochsenköpfe mit Stange und Z, nie ganz sichtbar,
mit Augen und Nüstern, das linke Ohr hängt nach unten, vgl. f. [18],
so wohl auch in Cod. sang. 1066, daher sehr ähnlich Briquet, Filigranes
IV (1907), Nr. 15192 (Zürich, 1473–1499; Konstanz, 1473). **Schriftraum:**
Schriftspiegel-Einrichtung mit brauner Tinte nur passim, keine Linierung,
trotzdem gute Zeilenführung. Keine Reklamanten. **Schrift:** Der ganze Band
von einer Hand, in sauberer, regelmässiger Bastarda, teilweise zur Kursiven
tendierend, ohne spezielle graphologische Auffälligkeiten: vertikal, Beto-
nung des Mittelkörpers, keine Oberschlaufen, g-Unterschlaufe nicht ausge-
prägt. Keine orthographischen Auffälligkeiten gesehen, ausser *mayestatis*.
Buchschmuck: Einzelne 2-zeilige rote Lombarden, sonst einzeilig in blau
und rot (Bleioxidation der Mennige-Mischung), rubriziert. **Korrekturen/
Nachträge:** Passim dte. Rubriken: f. [2^r] Rubr.: *wer diß gebet spricht der hat
von dem bapst ccc tag aplas*; f. 16^r–16^v Rubr.: *wer diß nach geschriben gebet
alle [16^v] spricht vnsers herren marter vnd allen sinen angsten die er hat in
siner marter vnd ze ietlichen pr nr ain venie⁵ tñtt der wirt nit verloren*.

Besitzer: Kein Besitzeintrag.

Literatur: Vogler, St. Katharina (1938), S. 245, Nr. 57.

5 *venie*: (gestracte oder *strak venie*) < *venia* (*cum toto corpore*) = Gebetshaltung,
die mit in Kreuzform ausgebreiteten Armen am Boden liegend ausgeführt wird
(diese Gebetshaltung wurde im Dominikanerorden besonders gepflegt); vgl.
Meyer, Katharinental (1995), Kommentar S. 202 (ad 13,2) und S. 189 (ad 3,3).